Der Straßenbau informiert über die Meilensteine in Schweden

Königin Kristina (Königin 1632-1654) erließ eine Verordnung für Restaurantbesitzer und Gastwirte. Demnach sollten alle wichtigen Straßen zwischen Städten, Gemeinden und Kreisstädten überprüft und verbessert werden.
„Wenn dann die Straßen repariert und begradigt sind, werden sie mit Schnüren vermessen, sodass alle Meilen gleich lang sind. Sechstausend Faden ergeben eine Meile, und auf jeder Meile werden bestimmte Steine und Markierungen aufgestellt, die dem Reisenden als Orientierung dienen."
Eine alte schwedische Meile war 18.000 Alen, was nach heutigem Maß etwa 10.700 Metern entspricht. Freilich war dies eine fehleranfällige Methode, die Straßen mit „Schnüren" oder miteinander verbundenen Leinen zu messen, die in dieser Art eingesetzt wurden. Die Meilen waren nicht alle gleich lang, wenn bergauf und bergab gemessen wurde, Kurven etwas begradigt wurden oder das Maßband vielleicht nicht straff gespannt wurde, sondern lose auf der Straße lag. Aber man hat dennoch eine gewisse Vorstellung von der Länge der Straße bekommen.
Schweden war im 17. Jahrhundert eine Großmacht, deren Verwaltung auf eine gut funktionierende Kommunikation angewiesen war. Durch die Wegeberechnung konnten die Fahrtkostenabrechnungen der Beamten überprüft werden und Reisehandbücher gaben die Entfernungen zwischen den einzelnen Gemeinden an. Für die Kutschfahrer war es leicht auszurechnen, wie viel sie zu verlangen hatten, und die Fahrgäste konnten überprüfen, wie weit die gefahrene Strecke gewesen war.
In Bohuslän war Generalgouverneur Harald Stake Mitte des 17. Jahrhunderts Landverweser. In seinem Bericht an König Karl XI. für das Jahr 1661-62 schreibt er bezüglich der Straßen, dass es entlang der Landstraßen bereits eine Reihe von Tavernen und Gasthäusern gibt und dass diese der Satzung und Verordnung der königlichen Majestät entsprechen. Die Straßen in Bohuslän waren wahrscheinlich schon vermessen und die verschiedenen Punkte für Viertel-, Halb- und ganze Meilen markiert. Auf welche Art und Weise oder von welcher Art, wissen wir nicht, aber es handelte sich wahrscheinlich um Holzpfähle, da man in Bohuslän den Meilenstein noch heute als Meilen"pfosten" bezeichnet. Diese wurden 1737 durch Kalkstein ersetzt. Die Meilensteine wurden auf dem Kinnekulle von Meister Pehr Stenhammar angefertigt. Offenbar legte der Gouverneur des Landkreises dem Steinmetz zwei Vorschläge

entsprechend der neuen Gastwirtsverordnung von 1734 vor, die 1736 in Auftrag gegeben und noch im darauffolgenden Jahr ausgeliefert wurden.
Die Meilensteine sollten vom Landkreis aus dem Fond von Bußgeldern bezahlt werden. Reichte dieses Geld nicht aus, musste der Landkreis die Differenz übernehmen. Seit ihrer Aufstellung wurde immer wieder eine Überprüfung der Meilensteine angeordnet. Dies geschah unter anderem 1854, als eine Anweisung verlautete, was mit den Meilensteinen geschehen solle und wie ihre Pfosten repariert werden sollten. Seit der Einführung des metrischen Systems im Jahr 1888 und der Abschaffung des alten Transportsystems im Jahr 1933 gerieten die Steine in Vergessenheit und sie verfielen mitsamt ihren Sockeln. In den 1990er Jahren wurde ein Teil der Wegedenkmäler restauriert.